

WERBUNG

Publiziert 17. August 2023, 04:51

GOLDACH SG

Auf einmal sah er im Bodensee diesen Exoten-Fisch

Ein News-Scout hat im Bodensee am Goldacher Hafen einen Koi-Karpfen gesichtet. Dieser Fisch zählt zu den weniger bedrohlichen Exoten im See, anders der Stichling oder die Quagga-Muschel.



von
Carina Majer

532

20

97



Ungewöhnliche Sichtung im Bodensee. Ein News-Scout hat einen Koi-Karpfen im Goldacher Hafen entdeckt.
20 Minuten/News-Scout

Darum gehts

- Ein News-Scout hat einen Koi-Karpfen im Bodensee entdeckt.
- Der Koi ist ungefährlich für die Tierwelt im Bodensee.
- Es gibt aber andere Exoten, die das Ökosystem des Sees gefährden.

News-Scout entdeckt Exot im Bodensee

«Wir sind heute Morgen mit den Hunden spazieren gegangen», sagt ein News-Scout zu 20 Minuten, «als ich im algengrünen Wasser beim Bootshafen Goldach etwas Auffälliges entdeckte. Einen weissen Fisch mit einer Länge von 20 bis 30 Zentimetern, der aussieht wie ein Koi.» Die Verwunderung ist berechtigt, denn ein Koi im Bodensee ist ein **Exot**. Ursprünglich soll der Koi, der eine Zuchtform des Karpfens ist, aus iranischen Gewässern stammen. Heutzutage wird er weltweit als Zuchtfisch gehalten.

Dass es sich wirklich um einen Koi handelt, bestätigt Sigi Lehmann, ein Koi-Züchter aus Staad SG. «Den hat wohl jemand ausgesetzt, der keine Lust mehr auf den anspruchsvollen Gartenteich hatte», sagt Lehmann zu 20 Minuten. Auch wenn der Bodensee einen guten Lebensraum für den Fisch bietet, ist der auffällige Karpfen gefährdeter als andere Fischarten. «Ein Wasservogel sieht einen solch farbigen Fisch sofort und pickt sich den aus dem See. Darum sieht man kaum Goldfische im Bodensee», so Lehmann.

So gefährlich sind Exoten für die örtliche Tierwelt

Der Koi an sich stellt keine unmittelbare Gefahr für die einheimische Tierwelt dar. Es existieren jedoch weitere exotische Arten, die sich im Bodensee heimisch fühlen – und dies auf Kosten der ortsüblichen Fische. «Der **Stichling** hat sich extrem vermehrt und ist schädlich für die Fische im Bodensee, insbesondere für die Felchen. Dies liegt daran, dass der Stichling sich vorzugsweise von Felchen-Laich ernährt», erklärt der Koi-Züchter.

Ebenfalls unter den Bewohnern des Bodensees, die auf wenig Beliebtheit stossen, findet sich die exotische Quagga-Muschel. Sie stellt eine Bedrohung für das Ökosystem des Sees dar, da sie unter anderem Plankton aus dem Wasser filtert, welches eine Hauptnahrungsquelle für zahlreiche einheimische Fischarten bildet.

Felchen-Fangverbot im Bodensee

Der Beschluss: Ab 1. Januar 2024 dürfen für die Dauer von drei Jahren keine Felchen mehr im Bodensee gefangen werden. Dies hat die Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) einstimmig beschlossen, weil alarmierende Zahlen vorlagen. Waren es vor 20 Jahren noch 800 Tonnen Felchen, die den Fischern im Bodensee ins Netz gingen, sind es heute noch 21 Tonnen. Damit erhofft man sich, dass sich die Felchen-Bestände erholen.

Mögliche Ursachen: Als Ursache nennt die IBKF die explosionsartige Ausbreitung von Stichlingen und Quagga-Muscheln, die so viel Plankton aus dem Wasser fressen, dass andere Fische daneben zu wenig finden. Zudem ernährt sich der Stichling von Felchen-Eiern. Auch der Klimawandel und der Kormoran-Frass, ein Wasservogel, werden als Ursache aufgeführt.

Fritz Eggenberger vom Fischereiverband des Kantons St. Gallen (FVSG) ist anderer Meinung. «Ob diese Massnahme wirklich etwas bringt, ist nicht bewiesen. Meiner Meinung nach ist das Hauptproblem die Wasserqualität, und wenn es so weitergeht, haben wir in zehn Jahren keine Fische mehr.» Er sieht die Lösung darin, mit dem Wasser sorgsam umzugehen und das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass Wasser eine begrenzte Ressource ist.

Sei News-Scout!



076 420 20 20



20 Minuten News-Scout



076 420 20 20



*CH20MIN

Etwas gesehen, etwas gehört?

Schick uns deinen News-Input!

Speichere unseren Kontakt im Messenger deiner Wahl und sende spannende Videos, Fotos und Dokumente schnell und unkompliziert an die 20-Minuten-Redaktion.

Handelt es sich um einen Unfall oder ein anderes Unglück, dann alarmiere bitte zuerst die Rettungskräfte.